

25. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

2. Lesung: Phil 1,20ad-24.27a

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Paulus schreibt seinen Brief an die Gemeinde in Philippi aus dem Gefängnis. Wenn er vom Sterben spricht, ist das eine reale Bedrohung für ihn und keine bildhafte Rede. Selbst den Tod als Märtyrer kann Paulus als Nachfolge Christi annehmen. – Wofür würden wir unser Leben geben?

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Mit dieser Lesung beginnt eine Bahnlesung zum Philipperbrief über mehrere Wochen. Der Philipperbrief wurde von Paulus vermutlich während seiner Gefangenschaft in Ephesus (ca. 55 nach Christus) verfasst. Paulus schreibt seiner Lieblingsgemeinde in Philippi im Bewusstsein seiner erwartbaren Hinrichtung.

Ob der Brief einheitlich ist oder mehrere Teilbriefe zu einem Ganzen zusammengestellt wurden, ist in der Forschung umstritten.

Die Lesung lässt in Vers 20 einige Versteile weg, das kann gut mit besserer Verständlichkeit beim Hören begründet werden.

Aber die Ermahnung am Anfang von Vers 27 wirkt völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Zumal auch die beiden Verse 24-25 gestrichen wurden, die inhaltlich den Gedankengang der Verse 20-23 weiterführen. Zudem leitet Vers 27 einen neuen Abschnitt (Phil 1,27-2,4) ein und setzt ein völlig neues Thema: Leben aus dem Evangelium.

b. Betonen

Lesung
aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Philippi.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

Philippi

- Schwestern und Brüder!
- 20ad Ich erwarte und hoffe,
dass **Christus** verherrlicht werden wird in meinem Leibe,
ob ich lebe oder sterbe.
- 21 Denn für mich ist **Christus** das Leben
und Sterben Gewinn.
- 22 Wenn ich aber weiterleben soll,
bedeutet das für mich fruchtbares Wirken.

Was soll ich wählen?

Ich weiß es nicht.

23 Bedrängt werde ich von **beiden** Seiten:

Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei **Christus** zu sein –
um wie viel besser wäre das!

24 Aber **euretwegen**

ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.

27a Vor allem:

Lebt als Gemeinde so,
wie es dem Evangelium **Christi** entspricht!

Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Paulus steht zwischen Leben und Tod. Es ist sehr beeindruckend, wie er seine Lage bewältigt. Er spricht sogar von „wählen“! Kein Wort von „ausgeliefert und hilflos“ sein, sondern ein Nachdenken darüber, welcher Weg – „Überleben“ oder „Märtyrertod“ – wohl für die Gemeinde und die Verkündigung wirkungsvoller sein würde. Der Text ist getragen von großer Hingabe in den Willen Gottes – so sollte er gelesen werden.

3. Textauslegung

Angesichts des drohenden Märtyrertodes bleibt Paulus innerlich sehr gelassen und handlungsfähig. Er überlegt, was besser wäre angesichts der Alternativen, die ihm womöglich bleiben... Aus dem Gefängnis schreibt er seiner geliebten Gemeinde in Philippi bewegende Worte: Egal, was geschieht, ob er lebt oder stirbt, durch seinen Körper, in seinem Leib, wird Christus verherrlicht. Der Gefangene bleibt so im Namen Gottes immer derjenige, der im besten Sinn des Wortes „frei“ ist. Niemand – auch ein Scharfrichter nicht – kann verhindern, dass Paulus mit Leib und Seele für Christus zeugt.

Letztlich fände Paulus es aber doch besser, er könnte noch etwas verkünden – der Wille zu leben ist stärker – um der Gemeindemitglieder willen, und er wird bis zu seinem Märtyrertod in Rom noch fast zehn Jahre in der Verkündigung tätig sein. Seine Haltung gilt in damaliger Zeit als vorbildlich, denn das eigene Bedürfnis für andere zurückzustellen, galt als erstrebenswert. Dennoch freut sich Paulus zugleich auf ein Leben nach dem Tod bei Gott. Das gibt ihm diese große innere Freiheit!

Dr. Katrin Brockmüller